

Martin Luther und die Musik

Bedeutung Luthers

- Luther hat dem Volk das unverfälschte Evangelium nahe gebracht (Übersetzung der Bibel in volksnahes Deutsch)
- machte neben der Bibel auch das Kirchenlied neu zugänglich – vielleicht deshalb wurden viele Menschen mit der Lehre der Reformation erreicht
- wird als der Vater des evangelischen Kirchengesangs bezeichnet, hat dem Gesang entscheidende Impulse gegeben und ihn maßgeblich beeinflusst



Vorreformatrische Kirchenmusik

- vor allem gregorianischer Gesang
- lateinische Sprache, das Volk war praktisch vom Gesang ausgeschlossen
- die Masse sollte schweigend beten und nur im Herzen singen

Musik und Reformation - Personen

- **Ulrich Zwingli** (1484 – 1531, erster Reformator der Schweiz), der musikalisch Gebildetste unter den Reformatoren, verbannt Bildwerke und Musik (kein Gesang mehr!) aus den Kirchen, lässt in Zürich sogar die Orgeln ausbauen
- **Johannes Calvin** (1509 – 1564, Reformator der französischen Schweiz) sieht die Musik als Ausdruck einer gefallenen Welt, duldet nur einstimmigen und unbegleiteten Psalmengesang
- **Thomas Müntzer** (um 1489 – 1525, Pfarrer in Allstedt und Mühlhausen) übertrug die gregorianischen Messgesänge ins Deutsche
- **Martin Luther** sah schöne, kunstvolle gottesdienstliche Formen als unentbehrlich an, hieß die Musik willkommen
- **Johann Walter** (1496 Kahla geboren), Kantor in Torgau, 1548 Gründung der Hofkapelle in Dresden; Herausgabe der ersten Gesangbücher (1524 „Geystliche gesank Buchleyn“), Berater Luthers in Fragen der Kirchenmusik

Luthers musikalische Bildung

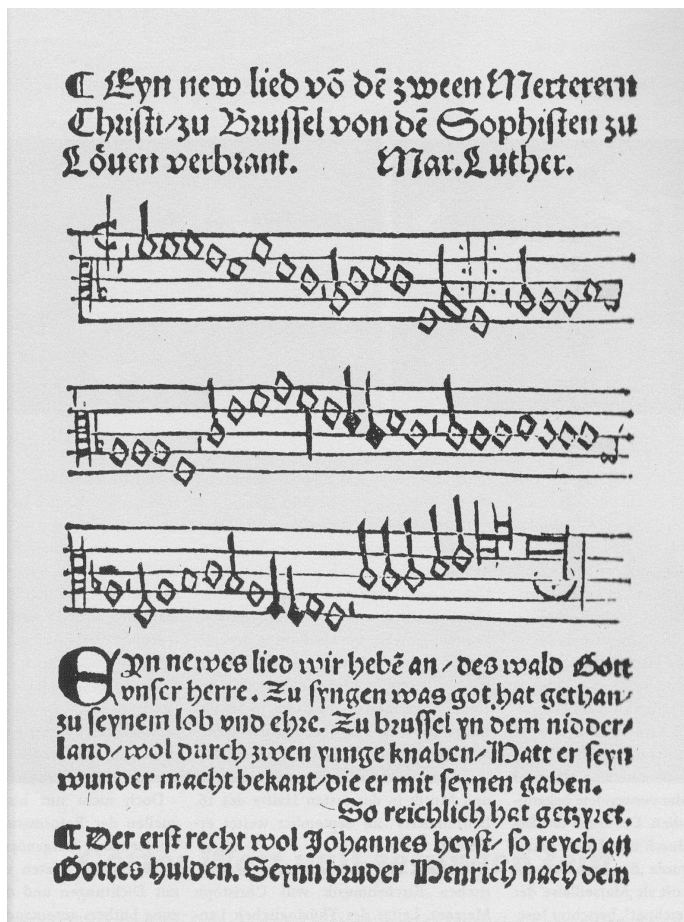
- verdiente als Schüler seinen Unterhalt als Singknabe in Eisenach
- spielte in einem Hausmusikkreis mit, wo Volkslieder und Motetten gesungen wurden
- lernte die Laute zu spielen – das vornehmste Instrument außerhalb der Kirche, spielte auch Querflöte
- Musik war ein Fach seines Studiums in Erfurt (1501 – 1505)
- hatte weitgehende Kenntnisse der Musik: ein vierstimmiger Tonsatz von ihm ist überliefert

Luthers Haltung zur Musik

- Kirchenvater Augustinus: „Wer singt, betet doppelt.“ (Luther war Augustinermönch)
- Luther sah die Musik als göttliche Gabe
- Luther will die Musik auch wieder in den Dienst dessen stellen, der sie erschaffen hat: Gott; „So wie das Evangelium gepredigt wird, so kann es auch durch die Musik weiter gegeben werden.“

Luthers Liedschaffen

- Luther erkennt die Notwendigkeit, deutsche Lieder zu schaffen (nicht nur Gregorianik mit dt. Texten)
- andere Liedschreiber fanden sich nicht (oder zu wenige), deshalb schrieb Luther selbst Lieder
- Grundlage der **Textdichtung**: das Wort Gottes, die Heilige Schrift
- gebraucht eine einfache, knappe Sprache, welche auf seine Gemeinde zugeschnitten war
- **Melodien** fand er durch das Spiel auf der Querflöte
- Kapellmeister Conrad Rupsch (Altenburg) und Kantor Johann Walter notierten seine Melodien
- rund 45 Lieder schrieb Luther, nutzte meistens aber bereits vorhandene Melodien
 - Psalmenlieder: z. B. „Nun freut euch, lieben Christen g'mein“ (1523) und „Ein feste Burg“ (1529 nach Psalm 46)
 - Kontrafaktur: „Vom Himmel hoch“ (1. Melodie von 1535) auf „Ich kumm aus frembden Landen her“ (altes etwas frivoles Ringeltanzlied) – wird heute mit der Melodie von 1539 gesungen
 - Übertragung lateinischer Hymnen: z. B. „Christ lag in Todesbanden“ (nach „Victimae paschali laudes“ von Wipo von Burgund – vor 1048)
 - Erweiterung mittelalterlicher Liedstrophen: z. B. „Gelobet seist du, Jesu Christ“ (1524), 1. Strophe von etwa 1380
 - Bearbeitung lateinischer Liturgie-Gesänge: z. B. „Verleih uns Frieden gnädiglich“ (1529) nach der Antiphon „Da pacem, Domine“ (9. Jh.)
- das geistliche Lied wurde wesentlicher Bestandteil des Gottesdienstes; die Gemeinde fand im Singen Gelegenheit, ihr christliches Bewusstsein selber auszudrücken
- viele Leute verstanden durch die Lieder zum ersten Mal das Evangelium; Luther bezeichnete sie als die „Bibel der Ungebildeten und manchmal durchaus noch als die der Gelehrten“



Aus dem Erfurter Enchiridion des Druckers Johannes Loersfeld (1524)

Verbreitung und Wirkung der Lieder

- anfangs Einblattdrucke der Lieder
- 1523/24 wurde in Nürnberg das Achtliederbuch gedruckt, das vier Lieder von Luther enthielt
- 1524 erschien in Wittenberg Johann Walters „Geistlich gesank Buchleyn“ mit einem Vorwort von Luther
- 1524 Druck zweier Liederbücher in Erfurt
- 1529 erschien das Gesangbuch „Geistliche Lieder auf's neu gebessert. Dr. M. Luther“ mit „Ein feste Burg“
- die Lieder wurden auch zur Hausmusik gesungen, trugen deshalb sehr zur Verbreitung der Reformation bei, sie wurden zur Volksmusik
- im aktuellen Evangelischen Gesangbuch (von 1995) finden sich 33 Lieder Luthers
- Luthers Liedschaffen und seine Bemühungen um die Kirchenmusik hatten Auswirkungen auf die Entwicklung der Musikkultur in Mitteldeutschland
- bedeutend sind die um 1600 entstandenen Adjuvantenchöre in vielen Orten Thüringens und Sachsens
- Komponisten wie Heinrich Schütz oder Bach sind ohne Luther kaum denkbar